



Dr. v. Scheffling, der Generaldirektor der indirekten Steuern, Wirkliche Geheime Rath Hasselbach, der Staatssekretär des Reichskriegsamt, Wirkliche Geheime Rath Scholz, der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Meinecke, der Geheime Ober-Regierungs-Rath und vorragende Rath in der Reichskasse Tiedemann.

(Die Vertreter der Borsite im Auslande) sind von ihrer Regierung angewiesen, die Delegirten der Inhaber türkischer Schuldtitel nach Konstantinopel einzuladen, um hier auf der Grundlage der Note vom 3. d. zu einem Einverständnis zu gelangen. Demgemäß bringt die kaiserlich türkische Botschaft in Berlin offiziell zur Kenntniss aller Inhaber von türkischen Staatsschuld-Titeln, daß die hohe Borsite, um ohne weiteren Aufschub zu einer direkten Verständigung mit den Inhabern von türkischen Staatsschuld-Titeln behufe einer praktischen und gerechten Regelung der Wiederaufnahme der Zinszahlung und der Amortisirung zu gelangen, dieselben auffordert, aus ihrer Mitte eine Anzahl Delegirte zu ernennen, welche sich möglichst bald, mit den erforderlichen Vollmachten versehen, nach Konstantinopel begeben sollen, um sich direct mit der kaiserlichen Regierung bezüglich dieser Regelung unter den hierfür festgesetzten Bedingungen in Verbindung zu setzen.

(Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten) wird angeblich zur Zeit ein Entwurf ausgearbeitet, wonach die Subaltern-Beamten erster Klasse dieses Ressorts künftig nicht mehr nur innerhalb ihres betreffenden Verwaltungsbezirktes, z. B. in dem der königlichen Eisenbahndirection, sondern in der ganzen Monarchie rangiren werden. Diese Regelung der Anciennitäts-Verhältnisse einer großen Anzahl von Eisenbahn-Betriebsbeamten wird von denselben mit Freuden begrüßt werden, zumal in den neu erworbenen Landesbezirken, wo man sich hiervon eine raschere Karriere und eine baldige Gehaltsaufbesserung verspricht.

(Die Agrarier und der Getreidezoll.) Die armen Leute schreien über theures Brot und die „Deutsche Landbesitzung“, das Degan der Agrarier, empfiehlt eine Erhöhung des Getreidezolles auf 25 Prozent. Lassen sich auch die Herren Schutzjöllner und die nunmehr mit ihnen an einem Strange ziehenden Agrarier gern etwas abhandeln, und müssen sie deshalb schon immer etwas mehr verlangen, als sie schließlich zu erreichen hoffen dürfen, so ist es doch ein recht kühner Schritt der leitenden Agrarier, im jetzigen Augenblicke ihre Pläne so unverholen auszusprechen. Die „Deutsche Landbesitzung“ erklärt dabei frei heraus, daß man sich mit der Noth des armen Mannes nicht weiter zu befassen habe. Daß die Agrarier es ebenso wie die schutzjöllnerischen Großindustriellen lieben, nur an ihre Interessen zu denken, wird nach dieser offenen Darlegung nicht mehr zu bezweifeln sein. Die Wähler werden aber gut thun, sich diese Thatsache ins Gedächtniß zu prägen, damit der eigennützig und gefährliche Wunsch dieser Herren nicht auch wirklich gesetzliche Gestalt und Ausführung erhalte.

(Zur Judenhege der Christlich-Socialen.) Bis zu welchem Unfug die Berliner Christlich-Socialen, namentlich in Betreff der von ihnen noch immer betriebenen Judenhege, sich versteigen, dafür mag folgender Vorgang in der letzten Verammlung derselben als ergögliches Beispiel beraunten. In dem Fragekasten war die Frage eingegangen: „Ist es wahr, daß bei der Darstellung des historischen Festzuges in Köln 90 pCt. Juden mitwirkten?“ Darauf erwiderte ein Mitglied des Vorstandes, Geheimsekretär Pfug, unter dem Bravour der Verammlung die Antwort: „Sie wissen ja, daß das deutsche Reich nach Innen und Außen durch die Juden, die freilich in der Geschichte nichts gethan haben, vertreten wird; warum nicht auch da?“ Ein anderes Mitglied, Dr. Poleskowsky, konnte mittheilen, daß nach Angabe der Kölner Polizei 30 000 Juden aus Berlin, Frankfurt a. M. u. s. w. in Köln gewesen seien. „Der Festzug war also in der That eine Judenmascherade.“ In dieser Weise suchen die Christlich-Socialen selbst den unter den Augen des Kaisers aufgeführten und von diesem als bewunderungs-

würth bezeichneten Festzug im Sinne ihrer Judenhege auszubuten. Und das geschieht unter Mitwirkung und Leitung evangelischer Geistlicher. Wir fragen, ob ein solcher Unfug dem Ansehen der Kirche und dem Einfluß ihrer Geistlichkeit nicht viel mehr schadet, als die abweichende Auffassung in dieser oder jener dogmatischen Lehre, in deren Abwehr man heut zu Tage das Heil der Kirche sucht. Wenn irgend etwas, so heißt das „Müden seihen und Kameel verschlucken!“

(Bezirks-Eisenbahnräthe) werden, wie wir hören, an folgenden Orten konstituirt: 1) Bromberg für Preußen, Westpreußen, Posen, Pommern, Brandenburg, Berlin mit 30 Mitgliedern, 2) Berlin für Brandenburg, Berlin, Schlesten, Pommern und Sachsen mit 30 Mitgliedern, 3) Magdeburg für Sachsen, Brandenburg, Berlin, Hannover, den Regierungsbezirk Rassel mit 24 Mitgliedern, 4) Hannover für Hannover, Westfalen, Rheinprovinz, Regierungsbezirk Rassel, Frankfurt a. M., Schleswig-Holstein mit 30 Mitgliedern, 5) Frankfurt a. M. für die Rheinprovinz, den Regierungsbezirk Wiesbaden, Frankfurt, den Regierungsbezirk Kassel, Brandenburg, Berlin mit 30 Mitgliedern, 6) Köln für die Rheinprovinz, Westfalen, Hannover, den Regierungsbezirk Kassel, den Regierungsbezirk Wiesbaden mit 30 Mitgliedern, 7) Breslau für Breslau, Schlesten, Posen, Westpreußen, Pommern und Brandenburg mit 12 Mitgliedern.

(Zur Erweiterung des Telegraphennetzes) wird die Reichsregierung bei dem nächsten Reichstage neue Mittel beantragen. Es wird sich dabei namentlich um Vermehrung der unterirdischen Leitungen handeln, die sich in zunehmendem Maße vornehmlich bewährt haben. Diese Leitungen haben durch den neulichen Unfug, der fast über ganz Deutschland seine verheerende Macht äußerte, gar nicht gelitten.

(Die Ueberhandnahme der Bettelei und des Vagabondenthums) hat die Aufmerksamkeit der Regierungen in der letzten Zeit in erhöhtem Maße in Anspruch genommen. Man hat Erhebungen veranlaßt, die Resultate gegenseitig mitgetheilt und die Gründe der Erscheinungen feststellen lassen. Man ist dabei, wie dies nahe liegt, auch zu Feststellungen über die Verbreitung der Trunksucht und die Wirksamkeit der dagegen vorhandenen gesetzlichen Mittel geschritten. Nach sicheren Anzeichen haben alle diese Anordnungen den Zweck, die Unterlage für eine anderweitige gesetzliche Regelung der hier in Betracht kommenden Fragen zu bilden und namentlich zu einer Bekämpfung der Trunksucht zu führen.

### Parlamentarische Nachrichten.

Die „Post“, welche sich heute mit der Wahl des Präsidiums im Abgeordnetenhause beschäftigt, betont mit größter Entschiedenheit, daß, falls von einer Wiederwahl des bisherigen Präsidiums durch Acclamation abgesehen würde, die freikonservative Fraction für keine Kombination stimmen könne, in welcher ein Mitglied des Centrums figurire. Das Blatt reflectirt dabei auf die Uebertragung der ersten Vizepräsidentenstelle auf einen Kandidaten der genannten Fraction, ohne jedoch darauf einen entscheidenden Werth zu legen.

Alle Fractionen des Abgeordnetenhauses haben am Donnerstag Besprechungen an-

Sieht man von den aus der nationalliberalen Partei secessionirten 14 Abgeordneten ab, so zeigt das Abgeordnetenhause beim Beginne der neuen Session in der Stärke der einzelnen Fractionen seine Aenderung, da bei den stattgehabten Nachwahlen die Partizipationsfähigkeit der neu Gewählten den früheren Verhältnissen genau entspricht. Die Mitgliederzahl der einzelnen Fractionen stellt sich demnach wie folgt: Die Konserverativen zählten im Ganzen 107 Mitglieder, das Centrum 98, Nationalliberale noch 87, Freikonservative 52, die Fortschrittspartei 37 und die Polen 19 Mitglieder. Als sogenannter Wilde sind diesmal 30 Abgeordnete zu bezeichnen, worunter sich die Sezessionisten, 4 Minister und die Gruppe Löwe befinden. Erledigt sind zur Zeit 3 Mandate.

### Provinz und Umgegend.

Der am Montag frühgehende Hofmarkt in Weissenfels hatte ein weniger lebhaftes Gevöge als seine Vorgänger, obgleich es an Schaulustigen nicht fehlte. Aufgestellt waren circa 30 Pferde, 300 Stück Rindvieh, 300 Stück größere und 600 Saugschweine. Hier wie da waren zu hohe Preisforderungen Schuld daran, daß das Geschäft ein flaues blieb. Für Saugschweine zahlte man pro Paar 13—20 Mk., schlachtbare Schweine gingen mit 66—70 Mk. pro Centner Schlaggewicht ab und nur beim Rindvieh waren die Preise gegen früher nicht erheblich höher.

Am Sonnabend hat sich in Giebichenstein in Halle ein 10 jähriges Mädchen, Anna Harzmann, in der Saale ertränkt. Dieser Vorgang ist so räthselhaft, daß selbst die hartbetroffenen Eltern keine Erklärung dafür finden können. Noch 10 Uhr Vormittags heiter und froh aus der Schule zurückkehrend, hat das Kind bald darauf den Tod gesucht. Die Körper wurden sofort aufgefunden, der Leichnam selbst ist bis jetzt noch nicht gefunden.

Am letzten Sonntag Nachmittag hielt der Sängerbund an der Saale unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten, Bürgermeisters a. D. Herrn Hofmann in Halle seine diesjährige Generalversammlung ab, die von den meisten Delegirten des Bundes besucht war. Der Bund besteht jetzt aus 22 Vereinen mit 539 activen und 648 passiven Mitgliedern. Herr Bundesdirigent Franke-Halle beklagt sich über die laue Theilnehmung der erkrankten an der Generalprobe des Köfener Glangfestes. Der erzielte Ueberschuß bei demselben betrug 241 Mk. 54 Pf., welcher der Bundeskasse überwiesen wurde. Ein Rundschreiben des Vorstandes des deutschen Sängerbundes gelangte zur Verlesung. Nach demselben ist nicht mehr Lübeck, sondern München Vorort. Dem Bundespräsidenten, Herrn Schäfer, wurde Decharge erteilt. Die Einnahme der Bundeskasse einschließlich des vorjährigen Bestandes von 856 Mk. 51 Pf. beläuft sich auf 1824 Mk. 6 Pf., die Ausgabe auf 556 Mk. 51 Pf., bleibt Bestand 1267 Mk. 55 Pf., wovon 1000 Mk. bei dem hiesigen Vorhauseverein verjählich angelegt sind. Der Bundesarchivar, Herr Seeler, berichtet über den Stand des Archivs und erwähnt, daß bei den Glangfesten fast stets sehr viele Noten abhanden kommen; künftig sollen die Noten gleich nach Schluß des Glanges abgegeben werden. Die Vieterafel „Melodia“ Messerburg wird einstimmig in den Bund aufgenommen; ausgetreten ist die Liedertafel „Schulze-Deilich“ in Deilich. Wegen des nächstjährigen Glangfestes wird der Vorstand mit Aschersleben event. Messerburg oder Leipzig in Verbindung treten.

Montag Abend gegen 9 Uhr verunglückte der Steinweg Hugo Trardorf im Grundstücke Gütchenstraße Nr. 2 in Halle dadurch, daß er aus der vierten bis in die zweite Etage der mit einem Geländer nicht versehenen Treppe herunterfiel, wodurch er am Kopfe so schwere Verletzungen erlitt, daß seine Aufnahme in die königliche Klinik notwendig wurde.

In Steinigers Restaurant zu Erfurt tagte am Montag die Verammlung des Thüringer Zweigverbandes deutscher Müller. Der Vorsitzende des Hauptvereins, Hr. van dem Wyngraert aus Berlin, referirte über seine Informationsreise nach Amerika. Er theilte mit, daß der amerikanische Großmühlenbesitzer sich die besten französischen Mehl beschaffe, während die deutschen Müller meistens mit dem Schunde fürlieb nähmen. Er veranschaulichte dann durch Zeichnungen eine Menge von Maschinen und Mühlenanrichtungen, auch Werkzeuge, welche in Amerika in Gebrauch sind, berichtete über ein dort übliches Mehrverpachterfahren durch eine Maschine, zwei Leute können dort in einem Tage 300 Fässer Mehl feinstgeröstet in Fässer oder Papiersäcke verpacken. Die deutsche Müllerei hat von Amerika „Getreide zu erwarten und Mehl zu beschaffen“, von dort aus sucht man den Mehlmarkt zu beherrschen. In den Wahlen von Minnesota allein repräsentirte die jetzt in Anspruch genommene Wasserkraft bereits 128 000 Pferdekraft.

(Fortsetzung auf der Beilage.)



**Böhmische Bettfedern und Daunen,**  
staub- und fettfrei, größtes Lager, billigste Preise. **Julette**  
zum Füllen in allen Qualitäten, zum sofortigen Füllen stets  
vorräthig bei  
**Ed. Zentgraf.**

Zur Bequemlichkeit unserer werthen Kunden und eines geehrten Publikums  
der Stadt Merseburg und Umgegend werden wir ein Lager von **Winter-**  
**mänteln, als: Havelocks, Paletots,** halb und ganz anschießend,  
**Räder, Kragenmäntel, Jacken** etc. zum Montag den 1.,  
Dienstag den 2. und Mittwoch den 3. November cr. nach dort verlegen.

Das Lager bietet eine große Auswahl neuer, geschmackvoller, aus guten  
Stoffen gearbeiteter Sachen in allen Größen, welche zu billigen, doch ganz festen  
Preisen abgegeben werden.

**Das Verkaufsfokal befindet sich auf dem**  
**Rathskeller. Gebr. Schultz, Halle aS.,**  
Damenmäntel-Fabrik.  
(B. 31419 H.)

**Winter-Mäntel und Jacken**  
zu billigen Preisen in großer Auswahl empfiehlt  
**Ed. Zentgraf.**

**Ausverkauf**  
in Merseburg, **Gotthardsstraße Nr. 39.**  
Von Montag den 11. October ab und folgende Tage werden die aus der  
**A. Behrendt'schen Concurs-Masse** herrührenden Waaren,  
als Winter-Überzieher, Röcke, Hosen, Westen, complete Herren-Anzüge, Schlaf-  
röcke, Knaben-Anzüge, Kaisermäntel etc., von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr  
zu festen Tagespreisen verkauft.

**Leinen- und Dowlas-Wäsche**  
für Herren, Damen und Kinder, um damit zu räumen zu  
Fabrikpreisen, empfiehlt  
**Ed. Zentgraf.**

Abonnements-Einladung auf  
**DER BAZAR**  
Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.  
Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk. (3 Gros. 35 c. in Oesterreich nach Cours).  
Jährlich erscheinen:  
24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten, 24 Supplemente, 500 Schnittmuster,  
24 Nummern mit Unterhaltung, 24 Beilagen.  
**12 colorirte Modenbilder.**  
Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen  
auf diese beliebteste und weitverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern  
auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

monoen aller Art an die **Halleschen,**  
**Weisenfelder, Naumburger etc.,**  
überhaupt an alle existirenden Zeitungen,  
Kreis- und Wochenblätter werden prompt  
zu **Originalpreisen** befördert durch  
**Th. Rösner** (Expedition des Merseburger  
Correspondenten), Agentur der Annoncen-Expe-  
dit. v. J. Barek & Co. in Hall. a. S.

**Adress- und Visitenkarten**  
in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell  
und billig **Ed. Köhler, gr. Ritterstr. 28**

**Näh-Maschinen,**  
bestes deutsches Fabrikat,  
empfehlen unter mehrjäh-  
riger Garantie zu billig-  
sten Preisen  
**G. Hartung, Gotthardsstraße 18.**

Meinen werthen Kunden bringe  
zur gefälligen Erinnerung, daß alle  
Reparaturen und Schleifereien schnell  
und gut bei mir ausgeführt werden.

**Carl Baum jr.,**  
Messerschmiedemeister,  
Gelgrube Nr. 9.

**Frischen Schellfisch und**  
**Kabeljau**  
empfehlen  
**C. L. Zimmermann.**

**J. H. Elbe,**  
Klempnermeister,  
20 Schmalestraße 20.  
Ich empfehle mein auf das Reichhaltigste assortirtes  
Lamben-Casert, die soeben empfangenen blau emallirten  
Kochgeschirre, sein lackirte Koblenlöfen, Wasser-  
eimer u. s. w. zu billigen Preisen.  
Kinder-Maschinen (Milchwärmer) à Stück 60 Pf.  
sind wieder zu haben bei  
Dazu eine Beilage.

**Für Damen**  
empfehle **Veicinlagen** in **Aelder** und sind selbige stets  
vorräthig in der **Büingiererei** von **W. Höfner.**  
**Aal in Gelée**  
billigst bei  
**Bruno Teuscher.**

**Rudolf Mosse,**  
Vertreter: **Louis Heise,**  
**Annoncen-Expedition,**  
Halle a. S.  
empfehlen sich dem inserirenden Publikum und  
Behörden etc. zur Besorgung von Anzeigen jeder  
Art für sämtliche erscheinende **Blätter des In-**  
**und Auslandes, Fachzeitschriften und Ka-**  
**lender** zu deren **Originalpreisen.**  
Rabatte nach Vereinbarung, prompte Bedie-  
nung, strengste Discretion.  
Kataloge gratis.  
Ununterbrochen von 8-7 Uhr geöffnet.

Meinen kräftigen Mittagstisch  
à 60 Pf. halte ich in und außer  
dem Hause bestens empfohlen.  
**W. Leissring.**

**Gewerbeverein.**  
Sonnenabend den 30. Oct., Abends 8 Uhr, im Rathskeller.  
Tagesordnung:  
1) Rechnungslegung pro 1879  
2) Die allgemeine Wechselbarkeit.  
3) Die halbe Ausstellung.  
4) Verschiedenes.  
Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
Heute Donnerstag den 28. d. M. findet  
meine diesjährige  
**Kirmess**  
statt, und lade hierzu ganz ergebenst ein.  
**Wilhelm Graul.**

**Mehler's Restauration.**  
Heute Abend von 1/2 7 Uhr ab  
**Salzknochen mit Klößen.** d. D.  
Es ladet dazu ein  
Freitag den 29. d. M. Schlachtfest bei A. Pfeil in  
**Stadt Merseburg.**

Früh 9 Uhr Wellfleisch, abends Brat- u. frische Würst-  
**Bathhof zum goldenen Stern.**  
Morgen, Freitag, Schlachtfest, früh 9 Uhr Well-  
fleisch, abends Brat- und frische Würst.  
Gesucht wird sofort ein Mädchen im Alter von 15  
bis 17 Jahren **Oberbreitstraße Nr. 9.**

Ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen,  
womöglich vom Lande, sucht zum sofortigen An-  
tritt  
Frau Dr. Simon.  
Vor einigen Tagen wurde hierseits ein kleines  
goldenes Medaillon mit  
mit Bild verloren. Abzugeben gegen Belohnung  
**Halleische Straße 14.**

Allen Freunden der dramatischen Kunst wird  
die für Donnerstag in Aussicht stehende Wieder-  
holung von

**„Maria Stuart“**  
auf das Wärmste empfohlen, denn selbst die un-  
billigsten Ansprüche werden durch die Ausführung  
und Ausstattung übertroffen.  
**Civis.**

**Stadt-Theater in Merseburg.**  
**Kaiser-Halle.**  
Donnerstag den 28. October. Auf Verlangen  
**Maria Stuart.**  
Freitag den 29. Oct. Benefiz für Herrn Regisseur  
Ehredemann. **Preziosa.** (Mit freundlicher  
Mitwirkung eines Doppelquartetts von einem  
hiesigen Gesangs-Verein.)  
Nächste Woche Schluss des Theaters.

Provinz und Umgegend.

In einer am Dienstag Abend in Halle stattgehabten Versammlung liberaler Wähler des Saalkreises...

Unter Lefer dürften sich noch des letzten Sommer im Postamt zu Jena verübten Einbruchs...

Am dem Anfruchtthale schreibt man der S. Ztg. unterm 24. d.: In vergangener Woche ist der Weintraubenanhang in den Bergen unseres Gaus...

Der Hausbesitzer-Verein in Leipzig geht jetzt in ziemlich energischer Weise gegen säumige oder schlechte Miether vor...

sichnahme vorgelegt werden. Auf diese Weise werden die mannichfachen Verluste und Unzuträglichkeiten verbüßt.

Die türkische Ausstellung in Leipzig ist am Abend des 24. d. nach einer Dauer von mehr als drei Monaten geschlossen worden.

Am Sonnabend ist auf dem Bahnhof in Nordhausen der Arbeiter Ernst Kinderwaller aus Kleinwerther beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Waggen gerathen und erdrückt worden.

Vor einiger Zeit wurde in Gotha auf Requisition der Kaffeler Behörde ein Mann verhaftet, der sich Dr. Koede nannte...

Die Noth unter den ärmeren Einwohnern der bairischen Kreisstadt Bennedeckenstein, welche durch Wolfenbruch, Hagelschlag und großes Brandunglück betroffen worden sind...

Der 17jährige Sohn des Gärtners Brinkmann in Lehe wollte dieser Tage mit der mit Schrot geladenen Kinte seines Vaters im Garten auf Vögel schießen.

Die neue Saalbrücke bei Toppelskirch hat, wie man der S. Ztg. berichtet, ein neues Opfer gefordert.

Schon wieder hat sich in der bei Mansfeld liegenden Dynamitfabrik eine Explosion zugetragen, die das isolirt stehende Fabrikgebäude zerstörte...

Wie der M. Ztg. mitgetheilt wird, haben sich

die Verhältnisse des Vorschussvereins des Stadtens Heringen, welche nach dem Selbstmorde des Kaffereis Krause im Augen und Dunfeln lagen...

Am 17. d. M. feierten in Dossdorf bei Arnstadt der Kantor emer. Stabe und Frau ihr fünfundsiebzigjähriges Ehefest („eisene Hochzeit“).

In Tangermünde erlönte am letzten Sonnabend früh gegen 4 Uhr die Sturmglode. In der Neustadt wüthete eine große Feuersbrunst...

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. October 1880.

Eine Anzahl Vertreter hiesiger Innungen hatten sich am Dienstag Abend auf Einladung des Obermeisters Herrn Hammer in der Börse hierselbst versammelt...

Wie wir hören, findet Freitag den 29. d. zum Benefiz für den Charakterkomiker Herrn Thiedemann eine einmalige Aufführung von Wols's „Breziosa“...

Der Bäckermester G. Höschel sen. hier feierte am Montage sein 50jähriges Bürger- und Meisterjubiläum.

Den augenblicklich wegen des Ausfischens

Damen in Kleider... in Gelée... Teuschler... Mosse... Expedition... Damen... in Kleider... in Gelée... Teuschler... Mosse... Expedition... Damen... in Kleider... in Gelée... Teuschler... Mosse... Expedition...

Continuation of text from the adjacent page, partially visible on the right edge.

in ein Schlammbecken verwandelten. Gotthardt reich verließen am Dienstag Morgen vier junge Schwäne von der diesjährigen Brut und nahmen in hohem Fluge die Richtung nach der Saale.

### Aus den Freisen Querfurt und Merseburg.

§ In St. Ulrich brach am 22. d. M. Mittag 1 Uhr in den zum Gehöft des Landwirts Sibide gehörigen Schweinefällen Feuer aus, welches in kurzer Zeit letztere und die angrenzende Scheune einäscherte. Glücklicherweise wurde das Weiterumsichgreifen des Feuers verhindert. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts ermittelt.

### Vom Berliner Frauentage 1880.

In den Tagen des 13., 14. und 15. Oktober waren in Berlin zahlreiche Delegirte der deutschen Frauenbildungs- und Gewerksvereine versammelt, um einen Verbandstag abzuhalten, sich auf demselben über den Erfolg ihrer Bestrebungen und ihrer Thätigkeit zu unterrichten und einschlägige Vorträge hervorragender Förderer derselben entgegenzunehmen. In der Defensivität, welche allerdings z. J. mit wichtigeren Fragen vollaus beschäftigt ist, haben die Verhandlungen leider nicht diejenige Beachtung gefunden, welche sie verdienen. Weit entfernt von der parabolischen Frauenemancipations-agitation früherer Jahrzehnte bewegten sich die Vertreter der heutigen Bestrebungen zu Gunsten der Frau in selbstgezogenen engen Grenzen; indem sie überall mit den bestehenden Verhältnissen zu rechnen sich bemühten, durften sie sich erfreulicher Erfolge in der Praxis rühmen.

Eine Versammlung von Frauen bietet immer ein fremdartiges Schauspiel und selbst Derjenige, welcher die Unerfahrenheit der Frau mit den parlamentarischen Bräuchen und die Eigenart ihres Wesens in gerechte Rücksicht zieht, wird sich gelegentlich eines Lächelns oder Staunens nicht erwehren können, eines Lächelns, wenn unter den Versammelten die weibliche Beschleiertheit sich allzu auffallend geltend macht, eines Staunens, wenn eine Dame in freier Rede mit Festigkeit, Geschick, Logik und Witz zu polemischen sich erläßt. Allein alle Neugierigkeiten werden zurückgedrängt, wenn die verhandelte Sache eine ernste und gute ist. Und in dieser Beziehung durfte der Berliner Frauenverbandstag alle Sympathien für sich in Anspruch nehmen.

Hohes Interesse erregen in erster Linie die Berichte, welche die Vertreter oder richtiger die Vertreterinnen der dem Verbande angehörigen Vereine über deren Thätigkeit erstatteten. In zahlreichen deutschen Städten, selbst in kleineren, wie Deutchen in Oberösterreich, bestehen Frauenvereine zur Förderung der Bildung und Erwerbsfähigkeit, um jeder in seinem Kreise, nach seinen Verhältnissen und Mitteln, dem Vorbilde des Berliner Letzte-Vereins nachzuahmen, welcher bekanntlich nur concrete Ziele erstrebt und insbesondere die Frauenbildung nur insoweit fördert, als sie die Erwerbsfähigkeit derselben zu verbessern oder hervorzuheben im Stande ist. Nur das Nothwendige und Nützliche wird angestrebt: Unterricht in weiblichen Handarbeiten, zunächst im Kochen, Zeichnen, Kaufmännischen u. c. Die Behörden und die Privatwohlthätigkeit haben geholfen, um das wohlthätige Wirken dieser Vereine zu erweitern und immer erspriesslicher zu gestalten.

Nur kurz kann dieser Bericht sein, in dem Organ des Verbandes, in dem „Frauenanwält“, soll ein ausführlicher erscheinen. Es können daher an dieser Stelle die gehaltenen Vorträge nur registriert werden. Die Schulvorsteherin, Fräulein Auguste Schmidt aus Leipzig, sprach über die wissenschaftliche Bildung des weiblichen Geschlechtes, Frau Präsident Henke in Berlin über die Entwicklung des Mädchenchulwesens, Frau Dr. Goldschmidt aus Leipzig über die Stellung der Frau in der modernen Kultur, Herr A. Lammers aus Bremen über die Fortschritte der Frauen an den Aufgaben der öffentlichen Armenpflege, Frau Dr. med. Hoggan aus London über die Frauenthätigkeit in England während der letzten Jahrzehnte. Herr Legationsrath von Bunsen aus Berlin über Auswanderung alleinlebender Frauen, Frau Lina Morgenstern aus

Berlin über die Solidarität der Frauenbestrebungen und Herr Dr. Reuß aus Berlin über die Industrie- und Klöppelschulen des Erzgebirges.

Aus dem Vortrage des Herrn von Bunsen über die Auswanderung alleinlebender Frauen verdienen einige Thatsachen beifalls Kenntnissnahme in weitesten Kreisen hervorgehoben zu werden. Von den im vorigen Jahre nach Amerika aus Deutschland ausgewanderten 46237 Personen gehören über zwei Fünftel dem weiblichen Geschlechte an und 4311 derselben waren alleinlebende Frauen bezw. Mädchen. Diese Zahlen haben im laufenden Jahre ohne Zweifel eine Steigerung erfahren und es ist leider keine Aussicht vorhanden, daß sie sich mindern, da, wie Herr von Bunsen aus einer Reihe zuverlässiger Berichte feststellte, auswandernde deutsche Frauen und Mädchen, namentlich solche der dienenden und der handarbeitenden Klassen, ihre Lage durchweg verbessern, vorausgesetzt, daß sie nicht aus Gerabewohl in die Fremde gegangen sind. Nur denjenigen Frauen, welche keinerlei Verbindungen oder Empfehlungen vor der Auswanderung hätten erlangen können, sei das Auswandern abzurathen.

An den Vortrage über die Fortschritte der Beteilung der Frauen an den Aufgaben der öffentlichen Armenpflege knüpfte sich eine Diskussion, in welcher von verschiedenen Seiten die Eingeschränktheit, ja das Nichtvorhandensein solcher Fortschritte konstatiert wurde. Es stellen sich der Realisirung der habingerechten Bestrebungen Schwierigkeiten entgegen, welche nicht leicht zu überwinden sind; die öffentliche Armenpflege darf jedoch auf die Mitwirkung der Frauen auf die Dauer nicht verzichten.

### Eisenbahn, Post u. Telegraphen etc.

Das unter dem 8. October d. J. zu Berlin vollzogene Uebereinkommen zwischen Deutschland und Belgien, betr. die Eingehung von Duittragen, Rechnungen u. s. w. mittels Postauftrags tritt mit dem 1. November in Kraft. Die Eingehung von Geldern kann in diesem Verkehr mit Belgien bis zum Betrage von 600 M. oder 750 Francs erfolgen.

### Vermischtes.

\* (Vor zehn Jahren.) „Mey hat kapitulirt!“ Am 27. October 1870 forderte die lang ersehnte Nachricht in Berlin ein. Lange hatte sich die stolze Besiegtin, die nie vorher einem Sieger die Dore geöffnet, gehalten, länger als es die patriotische Hoffnung fast ertragen konnte. Seit Mitte August war die Armee Bazaines zwischen den Forts der Festung eingeschlossen, die mit dem Wahnsinn der Verzweiflung unternommenen Ausfälle waren an der eisernen Fähigkeit der Landwehr gescheitert, die den unburchbrechlichen Ring um Mey geschlossen hatte. Doch es handelte sich um mehr als um das Festhalten des Gegners in dem benannten Plaze, es galt dessen Einnahme, sollte nicht für die Operationen der anderen Armeen, die sich unangefochten vollzogen, Gefahr entstehen. So lange Mey nicht fiel, war nicht nur eine Armee, die man auf dem großen Kriegstheater dringend brauchte, durch die Vererbung außer Aktion gesetzt, sondern die Armeen vor Paris waren auch noch im Hüden bedroht und ein gelungener Ausfall der Armee Bazaines, auf den sich die ganze Hoffnung Frankreichs concentrirte, konnte dem Feldzuge eine für uns sehr unglückliche Wendung geben. Aus diesen Gründen erhoffte man in Deutschland täglich die Kapitulation, wurde man unzufrieden, als „la pucelle“ sich dem Sieger noch immer nicht beugen wollte. Endlich, endlich, am 27. langte die Depesche aus dem Hauptquartier an: „Diesen Morgen hat die Armee Bazaine und die Festung kapitulirt. 150000 Gefangene incl. 20000 Wessirte und Kranke. Heute Nachmittag wird die Armee und Garnison das Geschw. freuden. Das ist eins der wichtigsten Ereignisse in diesem Monat. Dank der Vorlesung. Wilhelm.“

Die Depeschen der nächsten Tage brachten noch Details über die Zahl der Gefangenen. Stadt und Forts wurden jedoch erst am 29. October besetzt. \* (Die Kdlerer Dombauhütte) soll, wie verlautet, nach vollständiger Beendigung der Arbeiten am Kölner Dom nach Ulm überiedeln, um den Thurm des dortigen Domes zu vollenden, wozu etwa 5-6 Jahre erforderlich sein werden.

\* (Unfälle zur See.) Der letzte starke Sturm hat leider in der Ditsche eine ganze Reihe größerer und kleinerer Unfälle zur Folge gehabt. So wurde aus Swinemünde unterm 23. d. telegraphirt: Gestern sind drei Segelschiffe hier eingelaufen, welche in dem letzten Sturm schwere Beschädigungen erlitten haben. Soeben (11 Uhr vormittags) wird eine holländische Kuff ein- buehrt, welche das Deck verloren hat und ohne Mann- schaft gefunden wurde. Die letztere ist wahrscheinlich trotz Entladung, des Schiffschiffers, eine Meile, von dem Schiff, von dem Deck gelüftet worden. Daß sich Einzelne oder gar Alle gerettet hätten, davon ist hier nichts bekannt. Bei Hork strandete der deutsche Schooner „Föhnung“, bei Rügenwalde „Friedrich Ludwig“ aus Paris. Die der Mannschaften beider Schiffe sind gerettet. Nach Stral-

und wurde gestern telegraphisch gemeldet: Ein schwedischer Schooner liegt unter Arcona und müßte einen Schlenk- dampfer. Nach einer Meldung aus Danzig sind an der Sommergrenz 15 Schiffe theils gekrandet, theils schwer beschädigt worden. Selbst im Pass wurden 2 Schiffe auf den Strand getrieben.

\* (Das altherkömmliche überaus wohlthätige St. Gotthard-Schiff) wird nach vollständiger Eröffnung der Gotthard-Eisenbahn aufhören. Es war hauptsächlich von armen italienischen Arbeitern besucht, die dort freie Zehrung und Nachtlager erhielten. Selbst diese werden künftig die Eisenbahn-Karaffe von Göttingen (1 Franc) dem nächstmalen März über den Pass vorziehen; sie werden mehr an den Stiefeln herumterreisen. 15000 Wanderer übernahmen letzter jährlich im Hospital.

\* (Der längste Mensch der Welt in Wien.) Ein junger Russe aus dem Kaiserlichen Gouvernement, Namens Nikolai Simonow, der als Unteroffizier des Preobraschenski'schen Regimentes den russisch-türkischen Kriegsdiensten in Italien und Griechenland erlittenen Verwundungen, vielfach Kriegsdeformationen erlittenen Verwundungen, die von 7 Fuß 10½ Wiener Fuß kreuzt, ist dieser Tage in Wien eingetroffen, und wird demnächst in einem der ersten dortigen Establishments vorgeführt werden. Der erkaufte Costel, der auf 6000 Francs solcher Länge nicht eingetriggt ist und kein Fett aufweisen konnte, das für den Jungen lang genug wäre, mußte zwei Matratzen auf der Erde aneinander reihen, um ihm eine Ruheflätte zu bereiten.

\* (Zur Deutscherbe in Ungarn.) Man schreibt uns, „Soz.-Corr.“ aus Pest: Deutsche Arbeiter seien niemals auf gut Glück nach Pest kommen um hier Arbeit zu suchen, es sei denn sie verständen — was wohl außerst selten der Fall sein dürfte — ungarisch. Es wurde ein ganzes Theaterpersonal, das inclusive aller Arbeiter bereit waren und Kinder aus 500 Köpfen bestetzt, für den bevorstehenden Winter, Dant der wüthenden Nationalität ohne brodeln gemacht; auch alle Gedächtnisse mit man nimmer zwingen, nicht nur ihre Bücher ungarisch zu führen, sondern auch nur ungarisch predigende Arbeiter zu beschäftigen. Bei den Pestern Wäghen wurde bereits der Anfang gemacht. Die Pestern Wäghen-Industrie hat einen guten Lauf, sie ist ein Stolz des Landes, aber die tonangebenden ungarischen Deutscher beger waren sehr erbittert, als plötzlich entdirt wurde, daß in diesen Wäghen nur deutsche Arbeiter beschäftigt seien und ihre Erhaltung wuchs, als auf ihr Drängen, die Deutschen zu entfernen und nur ungarische Arbeiter anzustellen, die Wäghen-Eigentümer erklärten, daß keine so guten ungarischen Arbeiter zu finden seien, als die eben beschäftigten. Daß bei Wäghen deutsche Arbeiter und Beamte nicht mehr angestellt werden, ist bekannt.

### Börsen-Berichte.

Halle, 26. October 1880.  
Weizen 1000 Kilo, neue defecte Baare 160-180 M., mittlere Qualitäten 190-200 M., feinste trockene Sorten 221-231 M.  
Roggen 1000 Kilo, 225-228 M. bez.  
Gerste 1000 Kilo 168-178 M. bez., feinere und Chevaliergerste 180-196 M. bez.  
Gerstemaß 50 Kilo, 14,50-15 M. bez.  
Hafer 1000 Kilo 150-163 M.  
Rümel 50 Kilo, 25-27 M. bez.  
Rübel 50 Kilo, 27 M. bez.  
Zuttermehl 80 Kilo, 8,50 bez.  
Rote Roggen- 6,25 M. bez., Weizenmehle 5 M. bez., Weizen-Griesmehle 5,75 M.  
Langes Roggenstroh 30-34 M. pr. 1200 Fund.  
Machinenstroh von 21-24 M. pr. 1200 Fd. Stieliges Heu von 3,75-4,50 M. pr. Ctr. Auswärtiges Heu 3,25 bis 4 M. pr. Ctr.

### Notizen.

Für diesen Abell übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3¼ Uhr erlitt ein sanfter Tod unsere gute Mutter und Großmutter **Christiane Angermann** geb. Kluge von ihren schweren Leiden. Döllnitz/Anu und Merseburg, den 27. October 1880. Zu Namen der Hinterbliebenen: **F. J. Angermann.**

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 18. bis 24. October 1880.  
Eheschließungen: der Kaufmann Feldmann mit A. F. E. V. Mühlgen; der Handarb. Kobenz mit M. W. Hübner; der Handarb. Giesmann mit M. W. Köber; der Schuhmachernr. Berger mit A. M. B. Reuschel; der tüchtig. Rechtsanwält. Neuenz mit M. Wöfel; der Cigarrenmacher Hesselbarth mit G. E. Wöhne; der Hdb. Martin mit der geb. Handarb. Martin, J. Th. geb. Schlag. — Geboren ein Sohn, dem Formier Köcher, dem Bureau-Vfist. bei der Städte-Fener-Soc. Walther, dem Handarb. Metzger, dem Schuhmachernr. Wittmann, dem Handelsmann Wanz; eine Tochter: dem Schmied Müller, dem Handarb. Rauchenbach, dem Lithographen und Druckereibes. Lange, dem Instrumentenmacher Köhler, dem Werdeshändler Strehl, dem Handarb. Adner. — Gestorben: der Fabrikwächter Feiert, 53 J., Magen-Geleiden; der Schuhmachernr. Pfeiffer, 3 M., Rehl-Entzündung; des Schuhmachernr. Wittmann, 1½ Stunde, Schmäde; des Handarb. Heintel Ehefrau geb. Adernow, 68 J., 5 M., Darmkrebs; des Handarb. Berner, 58 J., 5 M., todtgeb.; eine wechel, 4 M., Krämpfe; der Handarb. Fröhlich, 65 J., 5 M., Lungenlähmung; des Gelehrtenführers Kirchner, 2 M., Krämpfe.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 171.

Donnerstag den 28. October.

1880.

Für November und Dezember werden  
Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“  
zum Preise von 84 resp. 80 Pf. von allen Post-  
anhalten, Postbüros, sowie in der Expedition ent-  
gegen genommen.  
Inzerate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Der preussische Landtag,

dessen Gröfzung heute bevorsteht, wird sich in  
einer Eile mit dem Etat zu beschäftigen haben. Es  
liegen sich widersprechende Nachrichten darüber vor,  
wie sich derselbe gestalten wird. Nach der „Kreuzzeitung“  
sollte derselbe mit einem verhängnisvollen Deficit ab-  
schließen, welches außerordentliche Mittel zu seiner  
Deckung erfordern würde. Neuerdings wird officiös  
verbreitet, der Etat werde durch erhebliche Mehr-  
einnahmen aus den Eisenbahnen einen günstigen  
Abschluss erlangen. Eine Mehreinnahme aus den  
Eisenbahnen im Betrage von vielleicht 10 bis 20  
Millionen ist sehr gut möglich, ohne daß man sie  
den neuerdings getroffenen Maßnahmen zuschreiben  
müßte. Wie die Einnahmen aus allen Betriebs-  
verwaltungen waren auch die aus den Eisenbahnen  
während der Zeit der wirtschaftlichen Depression  
auf den allergeringsten Stand herabgegangen, und  
bei der naturgemäßen Zunahme des Verkehrs müssen  
nach Fortschreitung des Befundungsprozesses die  
Einnahmen sich bessern. Von einer Wirkung der  
neuen hohen Reichssteuer, die sich in dem ver-  
sprochenen Nachlass an Steuern in den Einzel-  
staaten äußert, hört man immer noch nichts. Die  
Steuerfragen werden aber im Landtage sicher  
zur Besprechung kommen. Die Regierung wird  
es an neuen Versprechungen nicht fehlen lassen,  
wenn sie dadurch einen Beschluß des Landtages  
erzielen kann, der einen moralischen Druck auf  
den nächsten Reichstag zu Gunsten neuer Steuer-  
bewilligungen zu machen geeignet ist. — Den  
größten Raum in den Erörterungen des Landtages  
werden neben dem Etat die Vorlagen des Landtages  
Ministerium des Innern einnehmen, namentlich  
die Ausdehnung der Verwaltungsreform  
auf die Provinzen Posen, Schleswig-Holstein und  
Hannover. Ob dieselben wirklich zur Annahme  
gelangen, ist noch zweifelhaft. Namentlich in  
Hannover erheben sich schwere Bedenken gegen  
die einzelnen Bestimmungen des bezüglichen Ent-  
wurfs, soweit dieselben bekannt geworden sind; ja  
man scheint dort überhaupt nicht geneigt, die  
Grundlagen der preussischen Organisation auf  
Hannover zu übernehmen. Auf die Länge wird  
der Widerstand dagegen freilich nicht aufrechterhalten  
werden können; wohl aber könnte er zu einem  
negativen Resultate für die nächste Session führen.  
Der Minister des Innern wird freilich Alles auf-  
bieten, um einen solchen Ausgang zu verhindern.  
Auch in Schleswig-Holstein ist man nicht  
ohne Bedenken, namentlich da es heißt, die Regie-  
rung beabsichtige einen Teil der Befugnisse, welche  
in den alten Provinzen die Organe der Selbstver-  
waltung haben, dort diesen vorzuenthalten und  
besonderen Staatsbeamten zu übertragen. Am  
sympathischsten steht man noch in Posen dem zu-  
erwartenden Entwurfs gegenüber, obgleich man  
auch hier seine besonderen Wünsche hat. Gegen die  
Ausdehnung lebzig auf die genannten drei  
Provinzen wird man noch den berechtigten Wunsch  
aufbringen, gleichzeitig damit auch auf die drei dann

noch im Rückstände bleibenden Provinzen Rhein-  
land, Westphalen und Hessen-Rassau  
die Verwaltungsreform zu übertragen. Man sieht,  
es wird der ganzen Energie und des ganzen großen  
Einflusses des Grafen Eulenburg bedürfen, seine  
Vorlagen zu Gesetzen werden zu lassen. — Das  
Gesetz über die Eisenbahnrechte wird einen  
großen Aufwand von Details an die Oeffentlich-  
keit fördern, großen Nutzen wird man sich aber  
davon nicht versprechen dürfen.

## Politische Uebersicht.

Den österreichischen Delegationen ist dieser  
Tage in Pest das Rothbuch des Wiener Kabi-  
nets vorgelegt worden. Ein Studium der darin  
enthaltenen politischen Aktenstücke ergiebt folgende  
Hauptgesichtspunkte: Das Wiener Kabinet war in  
den wichtigsten Momenten bemüht, vor allem An-  
deren mit Deutschland gleichartig vorzugehen und  
sobald das europäische Einvernehmen aufrecht zu  
erhalten; wir sehen ferner, wie Baron Haymerle  
weit ausgreifende Anträge einzelner Kabinets abzu-  
schwächen sich bemüht, ohne jedoch eine allzu große  
Angeklagenheit an den Tag zu legen; das Roth-  
buch zeigt, daß Oesterreich in vielen Fällen mit  
Erfolge vermittelte und gehandelt hat. — Die An-  
gelegenheiten entfällt unter Anderem folgende Stelle:  
„Die Regierung wird nach wie vor als ihre  
Pflicht erkennen, die Monarchie vor Verwicklungen  
möglichst zu bewahren, sie wird ihre eifrigsten Be-  
mühungen auf Erhaltung des Friedens und des  
Vertragsrechts richten, unter allen Umständen aber  
wird sie die Wahrung der Interessen Oesterreichs  
Ungarns als ihre erste Aufgabe betrachten. . . .“  
Diese Worte des Kaisers haben überall einen tiefen  
Eindruck gemacht und werden als „das Symptom  
einer ersten politischen Lage“ aufgefaßt. — Am  
23. October überreichte der österreichische Vertreter  
in Belgrad eine energische Note wegen der  
österreichisch-serbischen Handelsvertragsfrage, worin  
eine Grenzsperrung angekündigt wird, falls Serbien  
Oesterreichs berechtigige Ansprüche länger negire.  
Deutschlands Vertreter unterstützte am selben Tage  
Oesterreichs Forderung beim Fürsten Milan und  
dessen Regierung.

Entgegen den russischen officiösen Meldungen  
aus Livadia stellen zuverlässige Privatnachrichten  
den Zustand des Kaisers als sehr bedenklich dar.  
So wenig wir nun auch auf russische officiöse  
Mittheilungen geben, scheint man doch auch anderer-  
seits etwas zu überreiben, da die augenblickliche  
Reise dreier Großfürsten nach Italien mit einem  
bedenklichen Gesundheitszustand des Kaisers nur  
schwer in Einklang zu bringen ist.

In den letzten Tagen sind der englischen  
Regierung recht unerfreuliche Nachrichten zugegangen.  
So soll in Kabul vollständige Anarchie herrschen  
und der von England eingesetzte Emir Abdurhaman  
ermordet worden sein. Auch aus Südafrika  
treffen Hodeposten ein. Die ausländischen Basutos  
zerstörten Telegraphenlinien, massakrierten bei Pieter-  
maritzburg eine Anzahl Weiße und verleiteten an-  
dere zum Aufstand. Alles dies zusammen mit der  
irischen Krise wird dem Kabinet Gladstone  
voraussichtlich in nächster Zeit hinreichende Be-  
schäftigung geben.

Die zweite niederländische Kammer hat bei  
der Beratung des neuen Strafgesetzbuches den  
Antrag auf Wiederherstellung der Todes-  
strafe mit 41 gegen 20 Stimmen abgelehnt.

Griechenland hat wieder einmal eine Minister-  
krise hinter sich. Das neue Kabinet besteht aus:  
Komanduros, Präsident, Minister der aus-  
wärtigen Angelegenheiten und interimistischer Minister  
der Justiz, Sotiropulo Finanzminister, Papa-  
michalopoulos Minister des Innern und inter-  
imistischer Minister des öffentlichen Unterrichts,  
Baltinos Kriegsminister, Dumbulis Marine-  
minister. Irigun welche politische Tragweite ist  
natürlich einem solchen Wechsel der Portfeuille-  
träger in Griechenland nicht bezuzumessen; das Länd-  
chen macht eben die Mode mit.

## Deutschland.

(Der Kaiser) hat die Abreise nach Lüt-  
wigslust am 28. d. M. auf die Nachmittags-  
stunden verschoben, weil er beschäftigt, dem Gottes-  
dienste beizuwohnen, welcher der Gröfzung des  
Landtages im Dome vorausgeht. Am Diensta-  
g empfangt der Kaiser die auf der Durchreise nach  
Italien herbeikommenden Großfürsten des Russischen Kaiserthums.



Oben der kaiserlichen Admiralität v. Stosch, der  
Staats- und Kriegsminister v. Kametz, der  
Staatsminister und Minister des Innern, Graf  
zu Eulenburg, der Staatsminister und Minister  
der öffentlichen Arbeiten, Chef des Reichsamts für  
die Verwaltung der Reichseisenbahnen, Maybach,  
der Staats- und Finanzminister Bitter, der  
Staats- und Justizminister Dr. Friedberg, der  
Staatsminister, Staatssekretär des Innern, v.  
Voetticher, der Direktor im Auswärtigen Amt,  
der Wirkliche Geheime Rath v. Philippsborn, der  
Staatssekretär des Reichs-Postamts, Wirkliche Ge-  
heime Rath Dr. Stephan, der Staatssekretär  
des Reichs-Justizamts, Wirkliche Geheime Rath

Behandlung und Heilung, Section VI, am 10. d. M., von vorn bis 10  
Pierre zu Wallendorf 1  
verf. andere Begriffe, im  
Uebersetzungsstellen  
über 1880.  
Fischel, R.-Mitt.-Gen.  
tion.  
über, er, born, 10 Uhr,  
rühnen Ende der den  
berde  
konformität gegen  
1880.  
Kontaktsvermittlung.  
undflüssig-Verkauf  
eulshau.  
Schüler, den Erben der  
Für gelehrte Brief von  
er, nachmittags 3 Uhr,  
zu werden, was in  
1880.  
aktions-Committer L. R.  
undflüssig-Verkauf  
eulshau.  
Schüler, den Erben der  
Für gelehrte Brief von  
er, nachmittags 3 Uhr,  
zu werden, was in  
1880.  
aktions-Committer L. R.  
ld-u. Schenke-  
Mererbung.  
Schüler, den Erben der  
Für gelehrte Brief von  
er, nachmittags 3 Uhr,  
zu werden, was in  
1880.  
aktions-Committer L. R.  
Wien, den 1. d. M.,  
eine alte Kommode  
12 in eine Feinwand  
1 über 2 Jahre zu  
bestehen.  
Kammer, Ritters zu  
Eisenstraße Nr. 28.

(Den  
obdr.)  
von  
zigsten  
beim  
bahn-  
war,  
von  
Kaiser,  
nerale  
sandie  
tions-  
Kon-  
Karl  
steilen  
des vor  
schen  
des  
Ver-  
orden:  
Wize  
Stol-  
Ober  
Staats-  
Staats-  
zu Eul-  
der öff-  
die Ver-  
der Staats-  
Staats-  
Voettich-  
der Wirk-  
Staats-  
heime  
des Reichs-